

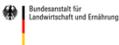


Dorf- und Regionalentwicklung - fünf Fallbespiele Von Mele Brink

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

*„Visiting Programme for Taiwan-Germany Golden Village Exchange Group“,
Bonn, 18. September 2018*

  Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes und die Diversifizierung der Einkünfte der Bauern 



Die Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS)



Akteure schulen, Handlungskompetenz steigern

Gute Praxisbeispiele und Ideen finden und verbreiten

Erfahrungsaustausch fördern, Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen

Kommunikation anregen, Angebote anderer Akteure bekannt machen

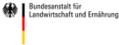
Projekte und Regionen beim Organisationsaufbau unterstützen

Akteure über Grenzen hinweg verbinden, Kooperationen anregen

  Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes und die Diversifizierung der Einkünfte der Bauern 

Attraktive und vitale Ortskerne

- ❖ Viele Kleinstädte und Dörfer auf dem Land verlieren Einwohner
- ❖ Diese Einwohnerverluste gehen häufig besonders zulasten der (historischen) Ortskerne -> Donut-Effekt
- ❖ Häuser stehen leer, Immobilienwerte sinken
- ❖ Infrastruktur muss sowohl in Ortskernen als auch am Ortsrand vorgehalten werden
- ❖ Neues Denken in der Bauland- und Flächenpolitik notwendig






„Jung kauft Alt“

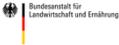
Hiddenhausen:

- ❖ ... hat 20.000 Einwohner (sechs Ortsteile)
- ❖ ... liegt in Nordrhein-Westfalen
- ❖ ... verliert bis 2030 ca. 10 Prozent seiner Bevölkerung

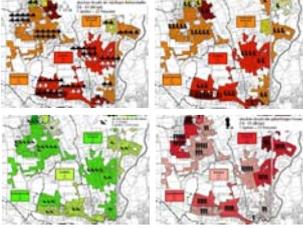






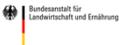
 Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

„Jung kauft Alt“ Hiddenhausen



- ❖ **Die Ziele:** Ortskerne beleben, Infrastruktur auslasten, Flächenverbrauch reduzieren, junge Familien halten und gewinnen
- ❖ **Die Akteure:** die Gemeinde Hiddenhausen, Immobilienkäufer
- ❖ **Das Projekt:** kommunales Förderprogramm zum Kauf alter Immobilien, Familienbonus, Förderung von Altbaugutachten
- ❖ **Die Kosten:** werden von der Kommune getragen
- ❖ **Die Erfolge:** Flächenverbrauch gestoppt, alte Bauquartiere verjüngt, Immobilienwerte stabilisiert, Infrastruktur gesichert
- ❖ **Erkenntnisse:** parteiübergreifender politischer Wille ist wichtig, gute Kommunikation ist wichtig (u.a. Fachleute vor Ort einbinden); als Modell nicht überall anwendbar

 Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Nahversorgung

- ❖ **Veränderte Einkaufsgewohnheiten (online, Erlebnis...) und**
- ❖ **Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel führen zu**
- ❖ **Wegfall von Läden in kleinen Orten und Dörfern**
- ❖ **Dadurch keine ortsnahe Versorgung mehr und**
- ❖ **weniger Möglichkeiten zum sozialen Austausch**
- ❖ **Zunehmend weitere Wege**
- ❖ **Verstärkt möglicherweise demografische Effekte**



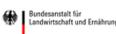
„Markttreff“

Kirchbarkau:

- * ... hat 800 Einwohner
- * ... liegt in Schleswig-Holstein
- * ... ist „zentraler Ort“ mit
 - * Kirche
 - * Schule
 - * Kindergarten
 - * Arzt/Zahnarzt
 - * Sportverein
 - * Bushaltestelle
 - * ~~Post~~
 - * ~~Bank~~
 - * ~~Polizei~~
 - * ~~Kaufmann~~







„Markttreff“ Kirchbarkau

- * Die Ziele: wieder Laden für Versorgung und als Treffpunkt einrichten
- * Die Akteure: Bürgergenossenschaft Kirchbarkau (über 180 Mitglieder)
- * Das Projekt: neues Betreibermodell für den 2015 geschlossenen „Markttreff“
- * Die Kosten: Investitionen der Kommune in den Laden, Genossenschaftskapital, Verkaufserlöse
- * Die Erfolge: Lebensmitteladen und Treffpunkt haben wieder geöffnet
- * Erkenntnisse: „Zugpferde“ sind wichtig, mehrheitlicher politischer Wille, wirtschaftliche Perspektive, verlässliche Logistik, „Betreiberpersönlichkeit“, (ehrenamtliche) Unterstützerguppe







**Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung**

Mobilität

- ❖ Viele ländliche Regionen verlieren Einwohner
- ❖ Weniger und häufig ältere Bevölkerung bedeutet auch eine rückläufige bzw. veränderte Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen
- ❖ Rückzug und Zentralisierung von Versorgungseinrichtungen
- ❖ Wachsende Entfernungen für die Menschen vor Ort
- ❖ In ländlichen Regionen sind die Menschen auf das Auto angewiesen
- ❖ Was machen diejenigen, die nicht Autofahren können?
- ❖ Gefahr von Abhängigkeit und Einschränkung der Lebensqualität
- ❖ Es braucht Alternativen für jedermann








„Schönstadt Mobil“

Schönstadt:

- ❖ ... hat 1.600 Einwohner
- ❖ ... liegt in Hessen
- ❖ ... hat (noch) eine(n)
 - ❖ Kindergarten, Grundschule
 - ❖ Arztpraxis
 - ❖ Dorfladen
- ❖ ...hat eine stündliche Busverbindung ins nächste Oberzentrum






 Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Schönstadt Mobil



- ❖ **Die Ziele:** Mobilität verbessern und ÖPNV ergänzen
Ein einfaches und günstiges Angebot schaffen
Ein Beitrag zum Klimaschutz leisten, etc.
- ❖ **Die Akteure:** Verein „Gemeinsam Unterwegs“ (Gemeinde Schönstadt)
- ❖ **Das Projekt:** CarSharing mit zwei Elektrofahrzeugen, die Buchung erfolgt online, Fahrservice für Ältere
- ❖ **Die Kosten:** Investitionskosten von 76.000 Euro finanziert durch EU-Programm LEADER, Bankkredite, Eigenmittel und Sponsoren
- ❖ **Die Erfolge:** 38 Mitglieder, 100 Buchungen/Monat, 32.000 gefahrene Kilometer/Jahr
- ❖ **Erkenntnisse:** Wer Interesse hat, macht sofort mit; Ladezeit und Reichweite spielen keine Rolle; es braucht Zeit

 Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Begegnung und Gemeinschaft

- ❖ Viele junge Menschen verlassen die Dörfer.
- ❖ Arbeit aber auch Schulen sind häufig in der nächsten Stadt.
- ❖ Dörfer verkommen zu Schlafdörfern.
- ❖ Treffpunkte wie Dorfkneipen, Kirchen Dorfläden schließen bzw. sind nur noch sporadisch geöffnet.
- ❖ Die Menschen vereinsamen
- ❖ Es leidet die Bindung zum bzw. die Identifikation mit dem Wohnort.
- ❖ Wir brauchen Räume und Möglichkeiten der Begegnung.



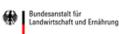
„Bänk for better Understandig“

Irlenbusch:

- * ... hat 350 Einwohner
- * ... liegt in Nordrhein-Westfalen
- * ... und die Bewohner hatten sich aus den Augen verloren





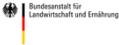



Bank fo better Anderstandig

- * Die Idee: Ein neuer Treffpunkt für die Dorfbewohner
- * Die Akteure: Die Menschen im Dorf
- * Das Projekt: Eine „mobile“ Bank als Treffpunkt. Jeden Samstag um 17:00 Uhr trifft man sich dort, wo die Bank steht zum gemeinsamen Sprechen, Essen und Trinken.
- * Die Kosten: Die Bank wurde von den Dorfbewohnern selbst gestaltet. Essen und Getränke bringt jeder mit, der kommt.
- * Die Erfolge: Die Gemeinschaft im Ort ist gewachsen. Man kümmert sich und entwickelt gemeinsame Projekte.
- * Die Erkenntnisse: Die Menschen in Irlenbusch hatten lange keinen Kontakt untereinander. Eine grüne Bank hat das geändert.





 Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Information, Beteiligung & Austausch

- ✿ Es gibt tausende Dörfer in Deutschland und Europa mit ähnlichen Herausforderungen
- ✿ Es existieren zahlreiche Ideen und Lösungsansätze, die an verschiedenen Orten erfolgreich umgesetzt wurden
- ✿ Es gilt diese zu finden und zu verbreiten
- ✿ Der Austausch zwischen den Menschen ist wichtig, denn der Austausch fördert die Kreativität
- ✿ Abgucken ist erwünscht!

 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft  Europäische Landwirtschaftsförderung für
die Entwicklung des ländlichen Raumes,
zur Diversifizierung der Einkünfte der
Landwirte und zur Entwicklung
nachhaltiger Landwirtschaft  dvs*
Deutsche Vereinigung unabhängiger
Ländliche Räume



„Gespräche auf der Haferkiste“

Region Südwestfalen:

- ✿ ... liegt in Nordrhein-Westfalen
- ✿ ... hat ca. 1,4 Mio. Einwohner
- ✿ ... verliert trotz 150 Weltmarktführern stetig an Bevölkerung
- ✿ ... hat über 900 Dörfer

 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft  Europäische Landwirtschaftsförderung für
die Entwicklung des ländlichen Raumes,
zur Diversifizierung der Einkünfte der
Landwirte und zur Entwicklung
nachhaltiger Landwirtschaft  dvs*
Deutsche Vereinigung unabhängiger
Ländliche Räume

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Gespräche auf der Haferkiste



- ❖ **Die Idee:** „Dörfer lernen von Dörfern“
- ❖ **Die Akteure:** Südwestfalenagentur, Dorfakteure
- ❖ **Das Projekt:** Engagierten Akteuren aus den Dörfern wird ein niedrigschwelliger, unkomplizierter, ungezwungener fachlicher Austausch ermöglicht. Ausgerichtet wird die Haferkiste von einem Dorf.
- ❖ **Die Kosten:** Das Gesamtprojekt wird von den fünf Landkreisen und dem Verein „Wirtschaft für Südwestfalen e.V.“ finanziert
- ❖ **Die Erfolge:** Es haben bislang neu Haferkisten mit 30 bis 70 Teilnehmern stattgefunden. Weitere sind geplant.
- ❖ **Die Erkenntnisse:** Netzwerken und Austausch ist wichtig, denn Geld allein steigert die Zukunftsfähigkeit nicht.



Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Die DVS – aktiv im Netzwerk

- ❖ **Veranstaltungen:** Marktplatz für Dörfer
- ❖ **Wettbewerb:** Gemeinsam stark sein
- ❖ **Unterstützung:** Bundesverband Lebendige Dörfer e.V.



2. Marktplatz für Dörfer in Brandenburg (Havel)



Herzlich
Willkommen!



Haben Sie noch Fragen?



Von Mele Brink

Weitere Infos unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de